

land haben und obgleich das Buschland sehr feinst ist, so gedeiht das Holz gut, wenn es geschont und wohl angebaut wird. Es giebt allhier 1 Großbauer, 2 Halbhäuser, 4 Großgärtner, 2 Halbgroßgärtner, 11 Kleingärtner und 2 Halbkleingärtner; die übrigen sind Häusler mit und ohne Feld. Eine nicht unbedeutende Bleiche bethätigt viele Hände und einige Leinwandfactoren machen nicht geringe Geschäfte. Daher beschäftigen sich die meisten Einwohner mit Spinnen und Weberei und zugleich Landbau. Uebrigens giebt es auch Zimmerleute und andere Handwerksleute allhier. Da Erosta eine gute Obstlage hat und das Obst vortreflich gedeiht, so daß in manchen Jahren über einige 1000 Scheffel Äpfel, Birnen und Pflaumen allhier verkauft worden sind, so haben sich mehrere Bewohner auf die Baumzucht gelegt und besitzen solche Baumpflanzungen von den edelsten Sorten, so daß sie einen großen Absatz von Baumpflanzen machen.

Um nicht weitläufiger zu werden, so wollen wir zu der hiesigen Parochie übergehen und zuerst bemerken, wie der jetzige Pfarrer, Ernst Gotthelf Wilhelm Michler, zu Elstra bei Camenz geboren, seit den 22. Jan. 1818 das Amt verwaltet hat, welcher bei seinem Antritte das Kirchspiel in noch nicht geregelten Verhältnissen fand, indem es aus Eingepfarrten und Freiwilligen bestand; welche Verhältnisse aber in den neuern Zeiten geregelt worden sind. Die hiesige Kirche nämlich ist in den frühesten Zeiten bloß eine herrschaftliche Begräbniskapelle gewesen, worinnen vor der Reformation bisweilen Messe gelesen worden ist. Ob Erosta's Bewohner in die sehr nahe liegende Parochie Schirgiswalde oder in die 1 St. entfernte Kirche zu Cunewalde eingepfarrt gewesen sein mögen, bleibt unermittelt; doch so viel ist gewiß, daß diese Kirche oder vielmehr Kapelle zu Ende des 16. Jahrhunderts erbaut worden sei, indem schon 1597 darein begraben worden ist. Zwei Denkmäler sind aufgefunden worden, worauf zu lesen war:

A.) Johannes Asmus a Rechenberg, natus die 11. Julii circiter horam X. vespertinam et mortuus X. die Octobris, hora VIII. matutina, anno MDXCVII.

B.) Die 29. Julii, 1598. circiter horam 2 matutinam natus Johannes Carolus, nobilissimi viri Johannis Christophori a Rechenberg filius, qui postea, ea die quarta tum Baptisma signum gratiae divinae nactus, circa horam vespertinam die 13. Augusti ejusdem anni mortuus est.

Unter dem Kaiser Rudolph II. ist solche zu einer evangelischen Kirche durch den ersten Collator, Hans Christoph v. Rechenberg umgeschaffen und erweitert worden. Der 5. Collator, Heinrich von Seidlitz, hat dieselbe im Jahre 1650 um Vieles erweitern lassen und im Jahre 1689 ist sie durch den 6. Collator, Christian Wilh. v. Waidorf renovirt und erweitert; auch der Thurm mit einem neuen Knopfe und Fahne versehen worden. Als im Jahre 1794 der Thurm reparirt und der Knopf heruntergenommen wurde, so fanden sich einige Schriften, deren Inhalt lautet:

a.) Gott allein die Ehre!

Zur Zeit, als der durchlauchtige Fürst und Herr, Herr Johann George der Dritte, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des heil. röm. Reichs Erzmarshall und Churfürst ic. dieses Land regierte, der Markgraf ic. und der hoch- und Wohladelgeborne Herr Herr Christian Wilhelm v. Waidorf, auf Erosta, Rhodewitz und Birkenfeld, Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen hochbestallter Amtshauptmann der Herrschaft Hoyerswerda, Kammerjunker und Oberlandtschermeyer des ganzen Churfürstenthums zu Sachsen, dieser Kirche Collator und Kirchenpatron war, und dessen Gemahlin, die hoch- und Wohladelgeborne Frau, Frau Eva Katharina von Waidorf, geborne v. Seidlitz, Frau auf Erosta, Rhodewitz und Birkenfeld; und der Pfarrer, Tit. Herr Jeremias Marchius, Camenzia Lusatus; der Schulmeister, Herr Martin Ulbrich; die Kirchväter, Melchior Schneider und Joh. Pelanz; ist dieser Knopf und Fahne aufgesetzt, der Thurm neu gedeckt und bekleidet und die Kirche etwas erweitert und renovirt worden, welches geschehen im Jahre Christi 1689 den 2ten Juli. Der Oberpatron aller Kirchen, Jesus Christus, wolle diesen Thurm und Kirche in seinen Schutz und Schirm nehmen, vor allem Unfall, Feuer- und Wasserschaden behüten und bewahren und seine Gnade geben und verleihen, daß darinnen stetswährend sein heilig und seligmachendes Wort, pur, klar, lauter und rein gelehret und gepredigt und die Sacramente nach Christi Einsetzung administrirt werden; bis er uns dormalins alle insgesammt aus dieser streitenden Kirche aufzunehmen wird in die ewig triumphirende Kirche. Und das wolle er thun um Sein selbst willen. Amen.

b.) Auf der andern Schrift war Folgendes wörtlich:

Das ganz Europa war mit Kriegesflam umgeben,
Man sah des Martis Schwerdt an allen Orten schweben,
Es wurde nicht gehört, als nur von Streit und Krieg,
Da einer niederlag; der andre ruffte Sieg,
Der allerchristlichste also genannte König,
Hieß seine Tyrannen im römischen Reich nicht wenig
Mit Brennen, Sengen sehn. Er that groß Ungemach,
Daß jedermann ausrief: Angst, Jammer, Weh und Ach!
Ja manche schöne Stadt muß in der Asche liegen,
Und mancher hohe Thurm sich zu der Erde biegen.
Es ward auch nichts geschenkt der Kirch und Gotteshaus:
Kein ab, rein ab, so wie man mit vollem Hals und Graus.
Da ward ich neu bedeckt, bekleidet und schön geziert.
Herr Christian Wilhelm von Waidorf war der Schutz
Der Kirche und Patron; durch dessen Müß und Ruh

Ich so gezieret ward. Der Frau Patronin Name
Hieß: Eva Katharin' und vom Geschlecht herkame
Der Seidlitz. Der Pfarrer mit Namen wird genant
Jeremias Marchius aus Camenz wohl bekant.
Schulmeister war: Martin Ulbrich, und die Kirchväter:
Einer war Melchior Schneider, ein guter Väter,
Der andre Hans Pelanz; ein frommer Biedermann,
Die sind's, die mich gebracht, wie mich sieht jedermann.
Das ist geschehen nun, als man gleich hat geschrieben:
Ein Tausend, Hundert Sechs, dazu Achtzig und Sieben,
Wie auch noch zwei dazu; und war der Monatstag,
Der vierte Julii, wie ich euch solches sag.
Gott laß mich lange stehn! bewahre mich für Schaden,
Mich, sag ich, und die Kirch, daß wir nicht werden beladen
Mit Feuer, Sturm und Wind. Er laß sein wahres Wort
Darinnen lehren stets hier und an allen Ort.

Seit 1698 hat die hiesige Kirche keine weitere Veränderung erhalten und es darf daher nicht bemerkt werden, wie die jetzige Kirche nicht nur dem Alterthum angehört, sondern, wie sie auch durch das unbedeutende Anbauen kein regelmäßiges Gebäude sein kann, so daß zu wünschen wäre, daß, da sowohl der Zahn des Alters naget, als auch der Raum für die Eingepfarrten unzureichend ist, ein neues Gotteshaus an dieser Stelle sich erheben möchte. Jedoch wir drehen davon ab und wollen noch das Bemerkenswerthe dieser alten Kirche anführen. Es haben seit ihrer Entstehung folgende evangelische Geistliche das Wort Gottes verkündigt und die heil. Sacramente verwaltet: 1.) Melchior Panzdorf, gebürtig aus Thüringen, war der erste Pfarrer allhier; wurde aber nach Dyrach berufen und starb daselbst 1604 an der Pest. In hiesiger Gegend wüthete die Pest vor 1599 und folgenden Jahren und nach 35 Jahren richtete sie wiederum große Verheerungen an. 2.) M. Joh. Kochmann, aus Zittau, der, als zweiter Geistlicher, nur kurze Zeit gelebt und an der Pest allhier gestorben sein mag. Ihm folgte 3.) Joh. Chremisius, aus Budissin, der 1605 die Pfarrstelle zu Reichwalde übernahm. Nach ihm ist 4.) ein Pfarrer allhier gewesen, dessen Namen man nicht ausfindig machen konnte; aber so viel ist gewiß, daß derselbe gleich nach seinem Antritte an der Pest gestorben sein mag. Er liegt in der Kirche begraben. Ihm folgte 5.) M. Holstein aus Schweidnitz in Schlesien, welcher 1608 als Pfarrer nach Reinwalde berufen ward. Der 6te Pfarrer, Joh. Fleischmann, aus Zittau, ging 1615 in gleicher Eigenschaft nach Taubenheim und von da soll er nach Leipa in Böhmen gezogen sein. Nach diesem folgen 7. 8. 9., deren Namen nicht genau anzugeben sind. Uralte Leute haben zwar wissen wollen, daß unter den 3 Pastoren ein Adam Heuzgel, der als evangelischer Pfarrer nach Schirgiswalde gegangen sein soll, und ein Adam Marci, aus Dels in Schlesien, allhier gewesen sein sollen; aber bestimmte Nachrichten hierüber fehlen. Der 10te Geistliche war Elias Walther, aus der Meißner Gegend, welcher nach Böhmen berufen worden ist und eines graufamen Todes durch Verfolgung gestorben sein soll 1620. 11.) Der Nachfolger, Abraham Herrmann, ein vertriebener Geistlicher aus Böhmen, wurde wiederum an eine andere Stelle in Sachsen versetzt. Ihm folgte 12.) Marthaus Schultze, aus Schluckenau, der vorher Pastor zu Georgiswalde in Böhmen und von dort vertrieben worden war 1631; der aber bald darauf als Pastor nach Schluckenau in Böhmen und von da wieder nach Sohland an der Spree ging, wo er 1642 verstorben sein soll. Der 13te Geistliche zu Erosta war Abraham Franke, aus Camenz gebürtig, welcher 1632 hieher berufen ward und späterhin nach Taubenheim abging. Dieser Pfarrer lebte hier zur 2ten Pestzeit und er soll, wie man erzählt, eine Leiche aus Worbis hieher zur Beerdigung abgeholt haben, weil die Geistlichkeit zu Cunewalde, wohin dieser Ort eingepfarrt war, wegen Ansteckung dessen sich geweigert hat, worauf die Gemeinde Worbis aus der Parochie Cunewalde sich getrennt und nach Erosta gehalten hat, wohin es nunmehr förmlich eingepfarrt ist. Darauf folgte als hiesiger Geistlicher 14.) George Eger aus Nadeberg, welcher, aus Böhmen vertrieben, von 1641—1665 Pfarrer allhier gewesen und verstorben ist. Er liegt in der Kirche beerdigt. Ihm folgte 15.) Jeremias Marche, aus Camenz, der von 1665—1701 das hiesige Pfarramt verwaltet hat und in hiesiger Kirche begraben liegt. 16.) Der Nachfolger war sein Sohn, Friedrich Marche, der von 1702—1738 allhier gewesen und verstorben ist. Hierauf übernahm 17.) M. Joh. Gottlieb Uhlisch, aus Nüßnerswalde bei Marienberg das Pfarramt und hat es von 1738—1768 verwaltet. Er starb allhier und ist in hiesiger Kirche beerdigt. Dann folgte 18.) Heinrich Friedrich Fritsche, aus Düben, der von 1768—1795 hiesiger Pfarrer war und daselbst gestorben ist, der ward auf den Kirchhof beerdigt. Nach ihm hat 19.) M. Christian Gottlob Uhrh, aus Pulsnik gebürtig, bis 1808 das hiesige Pfarramt besorgt, welcher sodann als Pastor nach Kühnhaide abging und zuletzt zu Mosel verstorben ist. Ihm succedirte 20.) Joh. Friedrich Schultze, gebürtig aus Saathain bei Elsterwerda, welcher von 1808—1817 die hiesige Stelle verwaltete und dann nach Budissin berufen ward, wo er noch das Secundariat bekleidet. 21.) Der jetzt lebende Geistliche heißt, wie schon Oben angegeben ist, Ernst Gotthelf Wilhelm Michler, aus Elstra bei Camenz. Sämmtliche Geistliche haben hier mit Segen gewirkt und auch jetziger Geistlicher erfreuet sich der Gnade des Herrn, daß das Wort Gottes fleißig gehört und das heil. Abendmahl von hungrigen und durstigen Seelen gefeiert wird.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilage:

Bauzen und seine Hauptgebäude (als 1stes Prämienblatt von Bauzen).
Das 2te größere Prämienblatt von Bauzen wird gleichzeitig mit der Beschreibung von Bauzen ausgegeben werden.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.